



J.B.METZLER

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
1. Einleitung (Jörg Meibauer/Markus Steinbach)	1
1.1 Was sind »Schnittstellen«?	1
1.2 Schnittstellen im engeren Sinn	3
1.2.1 Die Morphologie/Syntax-Schnittstelle	3
1.2.2 Die Semantik/Pragmatik-Schnittstelle	5
1.3 Schnittstellen im weiteren Sinn	8
1.4 Methoden des empirischen Arbeitens	12
Literatur	12
2. Methoden des empirischen Arbeitens in der Linguistik (Ruth Albert)	15
2.1 Was bedeutet »empirisches Arbeiten«?	15
2.2 Gütekriterien für empirische Untersuchungen	16
2.3 Die Beobachtung	20
2.3.1 Dokumentation der Beobachtungsdaten	21
2.3.2 Gesprächsanalytisches Transkribieren	23
2.4 Die Befragung	28
2.4.1 Fragebogen-Befragungen	28
2.4.2 Interviews zum Elizitieren von sprachlichen Phänomenen ..	33
2.5 Das Experiment	34
2.6 Arbeiten mit verfügbaren Textkorpora	41
2.7 Einige Hinweise zur Benutzung statistischer Verfahren	43
2.7.1 Beschreibende Statistik	45
2.7.2 Prüfstatistik (inferentielle Statistik)	46
Literatur	50
3. Psycholinguistik (Annette Hohenberger)	53
3.1 Einführung	53
3.2 Sprachverstehen	54
3.2.1 Verarbeitungsprozesse beim Sprachverstehen: ein Überblick	54
3.2.2 Modelle des Sprachverstehens	56
3.2.3 Verarbeitungsebenen beim Sprachverstehen	57
3.2.3.1 Dekodieren	57
3.2.3.2 Das Segmentieren des Lautstroms	58

3.2.3.3	Wort-Erkennen in gesprochener Sprache	59
3.2.3.4	Äußerungsinterpretation – syntaktische Analyse – Parsen	66
3.2.3.5	Integrieren	70
3.2.4	Die neuronalen Grundlagen des Sprachverstehens	70
3.2.4.1	Neurophysiologische Prozesse beim Wortverstehen	70
3.2.4.2	Die neuronale Basis des auditorischen Satz- verstehens	72
3.3	Sprachproduktion	75
3.3.1	Methoden der Sprachproduktionsforschung	77
3.3.2	Evidenz für zwei Stufen beim lexikalischen Zugriff	79
3.3.2.1	Versprecher	79
3.3.2.2	Das Tip-of-the-tongue (TOT)-Phänomen	80
3.3.2.3	Anomie bei Aphasikern	81
3.3.2.4	Der Wortfrequenzeffekt	82
3.3.3	Modelle der Sprachproduktion	82
3.3.3.1	Das diskrete Zwei-Stufen-Modell des lexikalischen Zugriffs	82
3.3.3.2	Das interaktive spreading-activation Modell	88
3.3.3.3	Das Kaskadenmodell	93
3.3.3.4	Zusammenfassung und Schlussfolgerung	94
	Literatur	97
4.	Bilingualer Spracherwerb und Zweitspracherwerb	
	(Monika Rothweiler)	103
4.1	Zur Aktualität von Mehrsprachigkeitsforschung	103
4.2	Eine erste Begriffsklärung	106
4.3	Zweitspracherwerb bei Erwachsenen	107
4.3.1	Eine zweite Sprachen lernen	107
4.3.2	Transfer von Erst- zu Zweitsprache	111
4.4	Bilingualer Erwerb: Simultaner Erwerb zweier Sprachen	115
4.4.1	Doppelter Erstspracherwerb	115
4.4.2	Sprachentrennung, Sprachmischung, Spracheneinfluss	116
4.4.3	Sprachdominanz	119
4.5	Sukzessiver Spracherwerb in der Kindheit	122
4.5.1	Kindlicher Zweitspracherwerb	122
4.5.2	Die kritische Phase	123
4.6	Mehrsprachiger Erwerb und Sprachgebrauch	128
	Literatur	130
5.	Gebärdensprache (Markus Steinbach)	137
5.1	Einleitung	137
5.2	Phonologie: die sublexikalische Komponente	141
5.2.1	Manuelle Komponenten	142

5.2.2	Einhand- und Zweihandgebärden	146
5.2.3	Nichtmanuelle Komponenten	148
5.2.4	Die Silbe in Gebärdensprachen	149
5.3	Intermezzo: Ikonizität, Fingeralphabet und Eigennamen	151
5.4	Morphologie	152
5.4.1	Einfache Verben, Kongruenzverben und Raumverben	153
5.4.2	Der Kongruenzmarkierer PAM	155
5.4.3	Klassifizierende Verben	156
5.4.4	Reduplikation	158
5.4.5	Wortbildung	159
5.4.6	Die morphologischen Eigenschaften von Gebärdensprachen	161
5.5	Syntax	162
5.5.1	Wortstellung	162
5.5.2	Satztypen	164
5.5.3	Satznegation	165
5.5.4	Nebensätze und indirekte Rede	165
5.6	Typologie und Modalität	167
5.7	Psycholinguistische Aspekte von Gebärdensprachen	169
5.7.1	Gebärdenspracherwerb	170
5.7.2	Vergebärdler	171
5.8	Sprachwandel	174
	Literatur	177
	Anhang 1: Transkriptionskonventionen	183
	Anhang 2: Fingeralphabet der Deutschen Gebärdensprache (DGS)	185
6.	Variationslinguistik (Heiko Girnth)	187
6.1	Einleitung: Varietäten, Varianten, Variablen	187
6.2	Dimensionen einer linguistischen Varietätenklassifikation. Ein Überblick	188
6.3	Die Standardvarietät	190
6.4	Diatopische Varietäten	193
6.4.1	Das Dialekt-Standard-Kontinuum	193
6.4.2	Die Einteilung der deutschen Dialekte	197
6.4.3	Sprachliche Eigenschaften von Dialekten	200
6.4.3.1	Primäre und sekundäre Merkmale	200
6.4.3.2	Phonetisch-phonologische Eigenschaften	201
6.4.3.3	Morphologisch-syntaktische Eigenschaften	202
6.4.3.4	Lexikalische Eigenschaften	203
6.4.4	Die dialektgeographische Methode	204
6.5	Diastratische Varietäten	206
6.5.1	Die Einteilung der diastratischen Varietäten	206
6.5.2	Stadtsprachenforschung	208
6.5.3	Sprachbarrieren und kommunikative Konflikte	211
	Literatur	213

7. Text- und Gesprächsanalyse (Monika Schwarz-Friesel)	219
7.1 Textanalyse	219
7.1.1 Zum Textbegriff in der modernen Textlinguistik: Kriterien der Textualität oder WAS macht einen Text zum Text?	219
7.1.2 Textsorten und Funktionen von Texten	221
7.1.3 Text und Welt: Referenz, referenzielle Unterspezifikation und Textweltmodelle	224
7.1.4 Kohäsion und Kohärenz	227
7.1.5 Kohärenz als das Ergebnis kognitiver Prozesse	232
7.1.6 Kontinuität und Progression: Textuelle Anaphorik und Thema-Rhema-Analyse	235
7.2 Gesprächsanalyse	240
7.2.1 Gesprächsanalyse als linguistische Disziplin: Fragen, Ziele, Methoden	240
7.2.2 Miteinander Reden und kommunikative Kompetenz	242
7.2.3 Gesprächsklassifikation: Gesprächstypen	246
7.2.4 Zum Aufbau und Ablauf von Gesprächen	247
7.2.4.1 Globale Gesprächsphasen	247
7.2.4.2 Gesprächsschritte und Gesprächs- sequenz(en)muster	248
7.2.4.3 Sprecher- und Hörerstrategien	251
Literatur	252
8. Linguistik und Literatur (Bettina Kümmerling-Meibauer/Jörg Meibauer)	257
8.1 Einleitung	257
8.2 Morphologische Aspekte	258
8.3 Phonologische Aspekte	261
8.4 Syntaktische Aspekte	265
8.5 Semantische Aspekte	267
8.6 Pragmatische Aspekte	271
8.6.1 Typen des Erzählens	271
8.6.2 Sprechakt und Gespräch	275
8.6.3 Metapher und Ironie	278
8.7 Spracherwerb und Literaturerwerb	282
8.8 Sprachwandel und Literaturwandel	284
Literatur	287
9. Glossar	291
10. Sachregister	297